

# Vom Schotterplatz zur Wohlfühloase - Ein Projektbericht

## - Junge Ideen für eine klimaresiliente Stadt

Pilotprojekt Klimacoaching Stadt Rodewisch „Am Anger“

Projektidee und Auftraggeber: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie Freistaat Sachsen

Projektbearbeiter:  
Dip. Ing. Sylvia Staudte, Landschaftsarchitektin bdl  
Anika Ritter  
Nina Teleshek

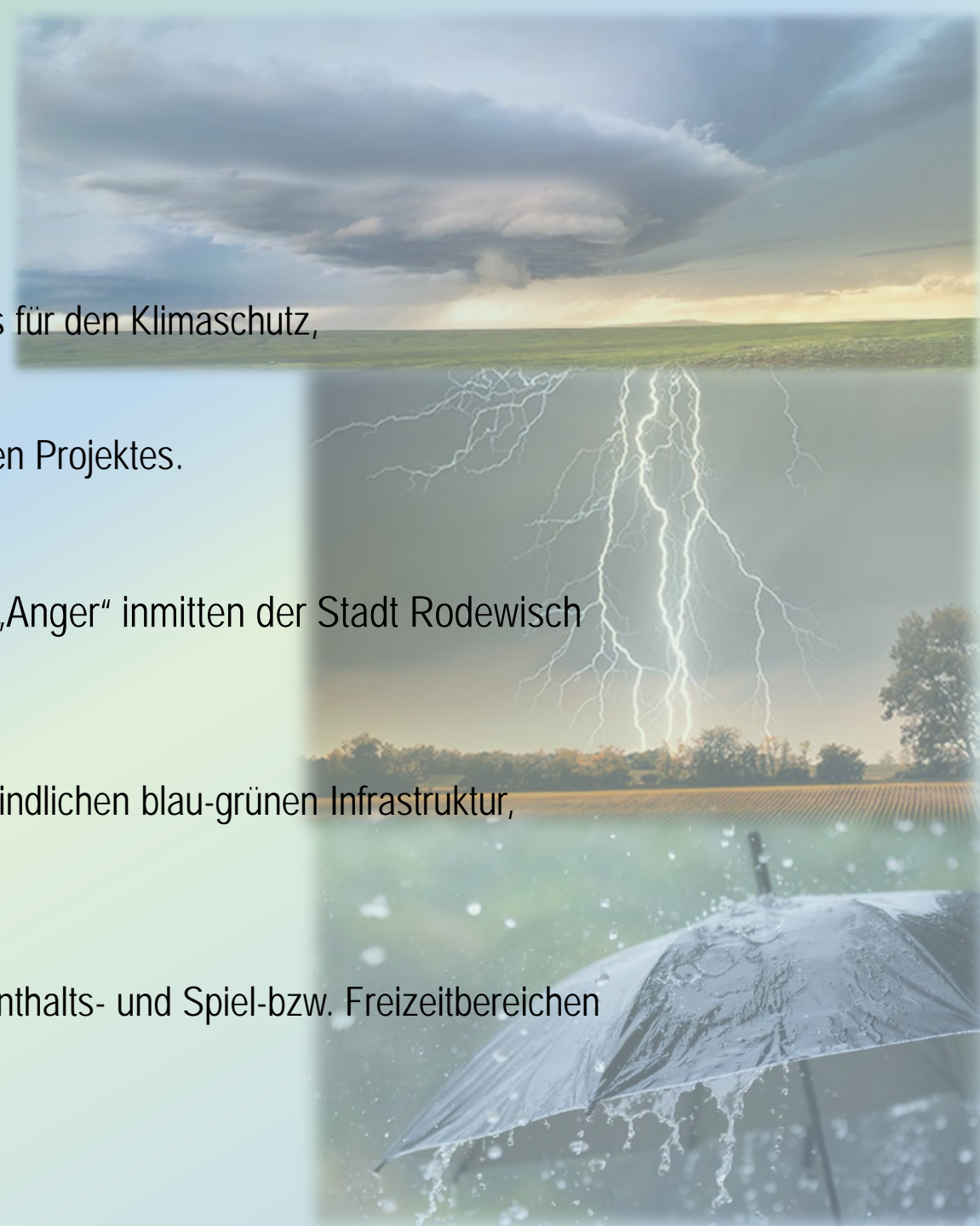
# DIE AUFGABE

## Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie:

- Verankerung von Klimathemen im Alltag und Förderung des Engagements für den Klimaschutz,
- Unterstützung der Kommunen bei Klimafolgenanpassung,
- Entwicklung von Ideen zur Klimafolgenbewältigung anhand eines konkreten Projektes.

## Stadt Rodewisch: Neugestaltung eines ungestalteten Schotterplatzes „Anger“ inmitten der Stadt Rodewisch

- Naturnahe, pflegeleichte Gestaltung,
- Einbeziehung des Wernesbaches als Teil einer in Entwicklung befindlichen blau-grünen Infrastruktur,
- Vorschläge zum Umgang mit Niederschlagswasser,
- Weiterführung des Radweges am Wernesbach,
- flexible Gestaltung für die Möglichkeiten der Einordnung von Aufenthalts- und Spiel-bzw. Freizeitbereichen
- PKW-Stellplätzen mit Lademöglichkeit,
- ggf. kleinteilige Bebauung, z.B. für Café oder flexible Nutzung



# Das Besondere

## ...der partizipative Ansatz

Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus des BSZ Lichtenstein/Wilkau- Haßlau und Schüler des benachbarten Pestalozzi-Gymnasiums (Klimaschule) wurden aufgerufen, Ideen und Perspektiven zur Platzgestaltung unter Beachtung der Folgen des Klimawandels zu entwickeln.



## Warum die Einbeziehung Jugendlicher?

Junge Menschen sind die Bewohner der Orte von Morgen und müssen mit den Folgen des Klimawandels umgehen. Gestalter dieser Orte sind aber die älteren Generationen.

- Sensibilisierung für den Klimawandel und seine Folgen
- Möglichkeiten des Umgangs mit den Folgen des Klimawandels im beruflichen und privaten Kontext
- Möglichkeit der Mitgestaltung und Mitsprache
- Entwicklung von frischen Ideen und Einbringen der Sichtweisen der jungen Generation.



# DER ORT

## Steckbrief Rodewisch

- Kleinstadt im sächsischen Vogtlandkreis mit ca. 6.000 Einwohnern,
- Teil des mittelzentralen Städteverbundes Göltzschtal
- Prägung durch die Einbindung in den Landschaftsraum Göltzschtal als wichtigste Vernetzungsstruktur mit dem historischen Kernbereich um die Schloßinsel und den Schloßpark
- Städtebauliche Struktur entwickelte sich um unterschiedliche Nutzungskerne
- ÖPNV-Knotenpunkt
- Schwerpunkt der medizinischen Versorgung
- Kleinteilig strukturierte Wirtschaft

Die benachbarte große Kreisstadt Auerbach im Vogtland und die Stadt Rodewisch richten gemeinsam die Landesgartenschau Sachsen 2029 aus.

Mit dem Leitkonzept "Grünes Band am Fluss" soll ein durchgängiger Grünzug entlang der Göltzsch als Rückgrat der Landesgartenschau geschaffen werden.



# DER ANGER

Platz gegenüber dem Rathaus am Wernesbach, getrennt durch eine Bundesstraße.  
Bisher Nutzung als Festplatz und Parkplatz, ein Teil als Parkplatz saniert.  
Projektfläche ca. 4000 m<sup>2</sup> ungestaltete Platzfläche.



# DIE METHODIK

## Ideenworkshop - wichtiger Baustein des Projektes

Zukünftige „Umsetzer“ und auch Nutzer des Stadtgrüns entwickeln Ideen für den Anger in Form eines kleinen Wettbewerbs mit Jury, Preisgericht, Verteidigung der Arbeiten und Preisverleihung.

## Workshop Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus

### 1. Tag Input:

- Bürgermeisterin Stadt Rodewisch: Informationen zur Stadt und zum Plangebiet
- LfULG: Projekteinführung und Fachinformationen zum Klimawandel und seinen Auswirkungen
- Planer : Darstellung der konkreten Auswirkungen im Siedlungsbereich, Wechselwirkungen und Möglichkeiten des Umgangs mit den konkreten Folgen der Klimaveränderungen
- Studentin HTW: resiliente Baumarten, Dresden Informationen zur Forschung und zur Verwendung

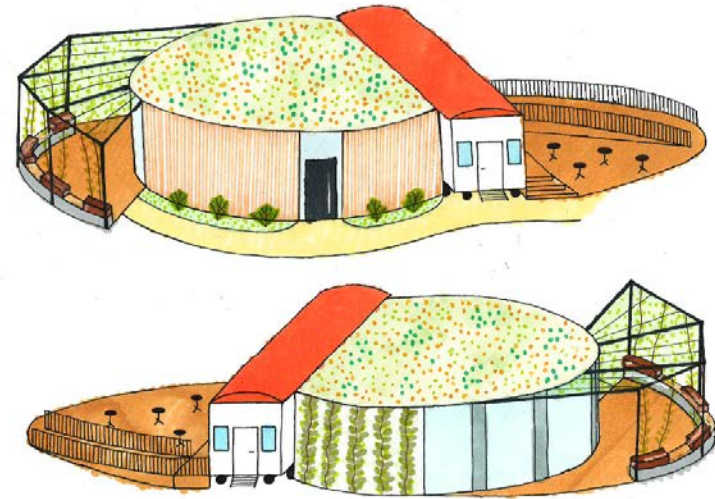


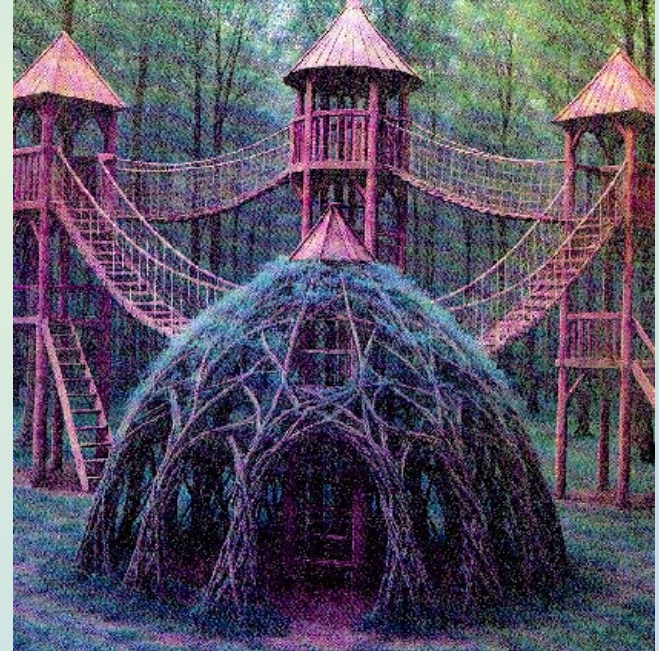






Mehrzweckgebäude Gruppe A (Gerhard Weidmann, Axelien Gündel, Daniel Haider)



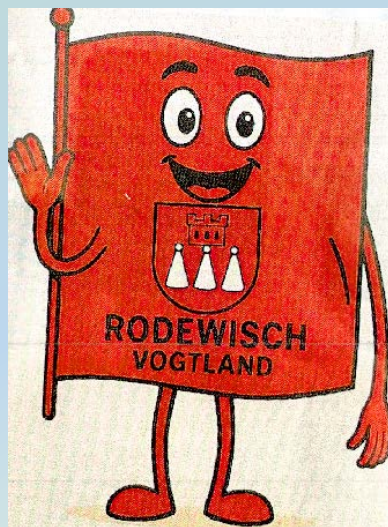


# IDEENWORKSHOP PESTALOZZIGYMNASIUM

2-tägiger Workshop mit interessierten Schülern der 6. bis 8. Klasse des Pestalozzi-Gymnasiums (Klimaschule).

Klimaschulen sind eine Initiative des LfULG, die Schulgemeinschaften bei der Erlangung von Wissen und Klimakompetenz unterstützt.

- Einführung in die Problematik Klimawandel und die Möglichkeiten des Umgangs damit durch LfULG und Planer
- Bildung von Arbeitsgruppen
- Ideenfindung /Brainstorming mit Überraschungen
- Arbeitsphase
- Auswertung und Preisverleihung



# DIE ERGEBNISSE

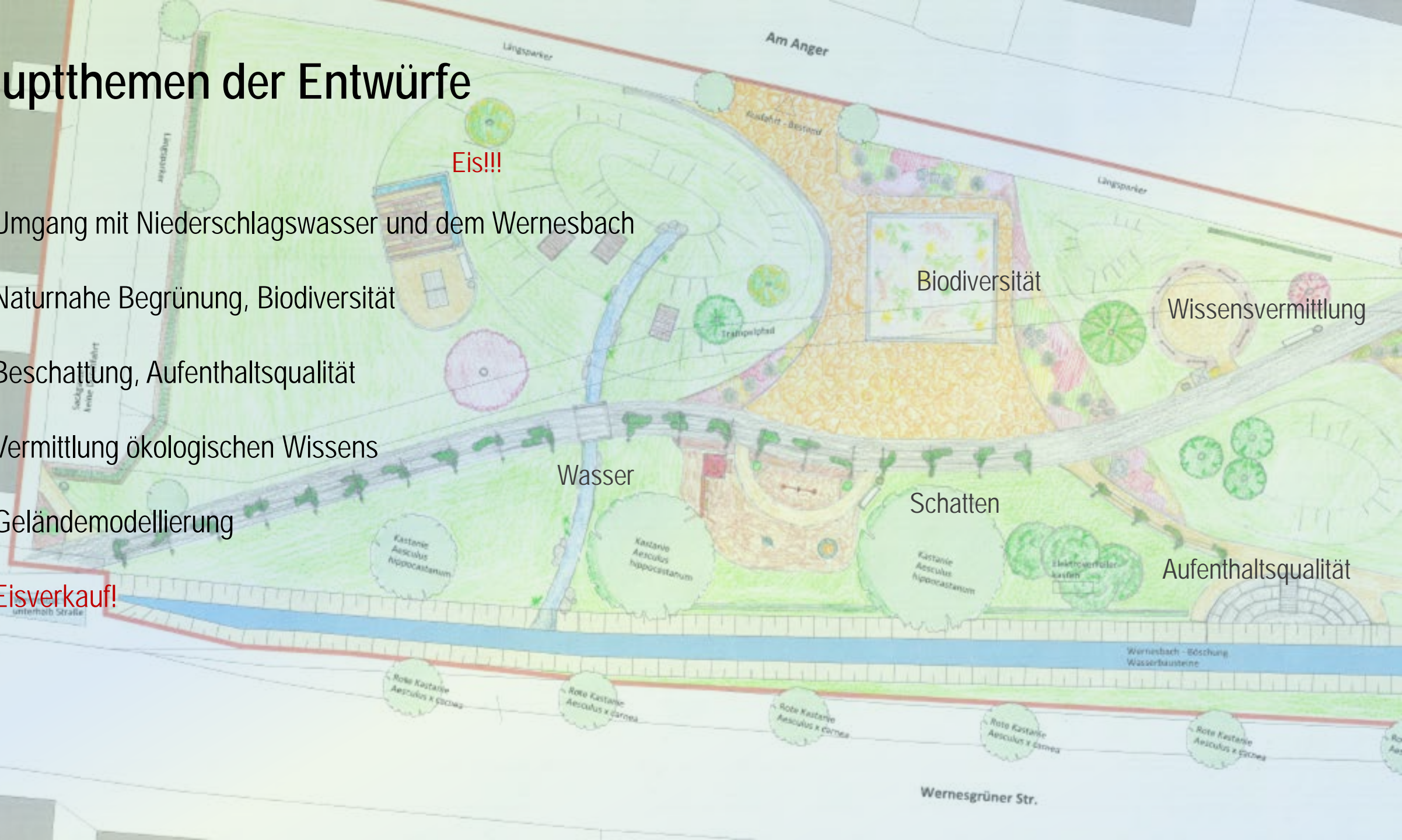
Die besten Arbeiten der Ideenwerkstatt wurden in einer Ausstellung im Bürgerzentrum in Rodewisch präsentiert.

Das Projektformat der Ideenwerkstatt wurde durch alle Beteiligten, Auszubildende, Lehrkräfte und Schüler sehr gut angenommen und erwies sich als gut geeignet, Wissen und Möglichkeiten zur Klimafolgenbewältigung zu vermitteln, das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Maßnahmen zu stärken und frische Ideen zu generieren.



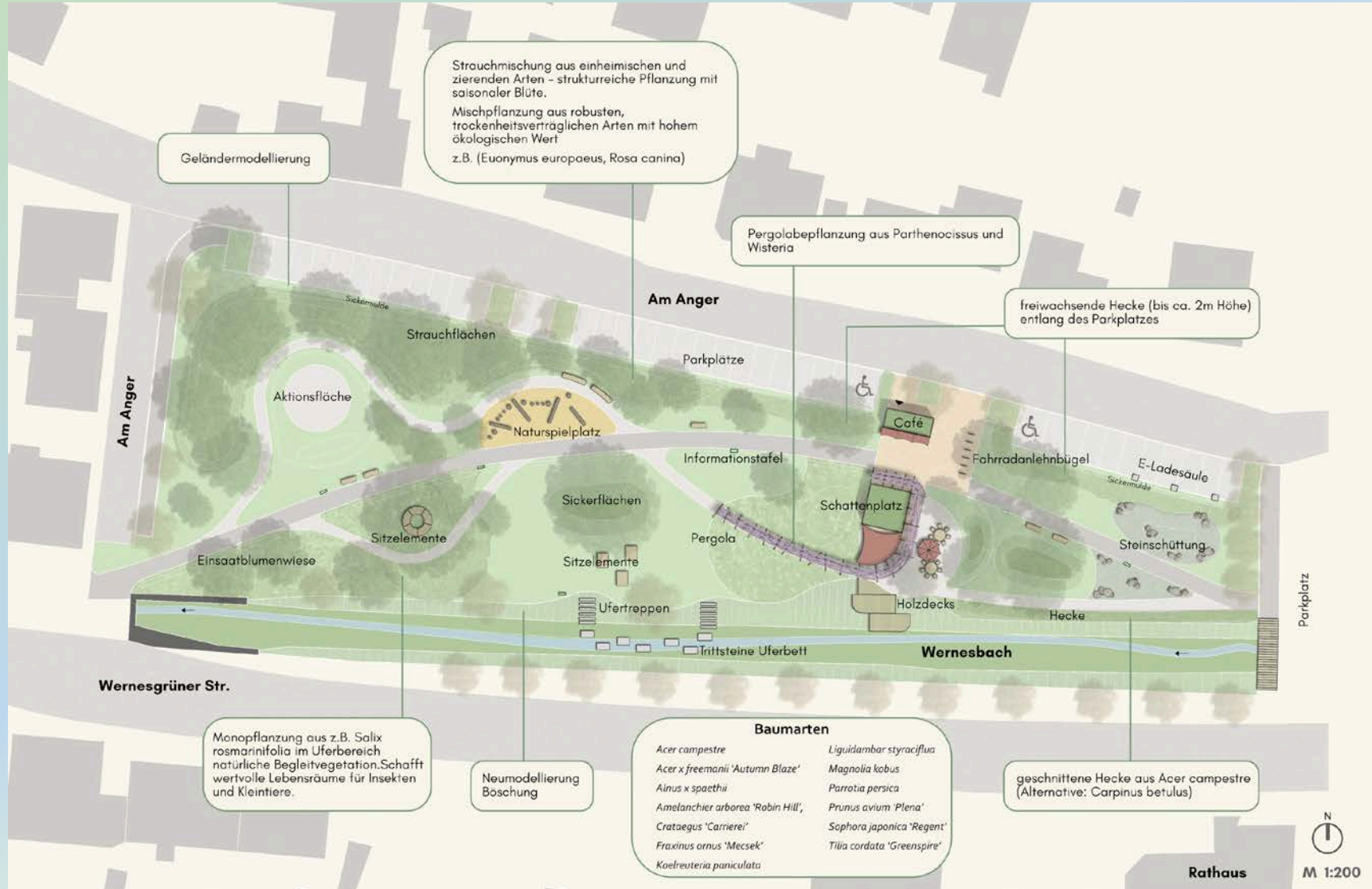
# Hauptthemen der Entwürfe

- Umgang mit Niederschlagswasser und dem Wernesbach
- Naturnahe Begrünung, Biodiversität
- Beschattung, Aufenthaltsqualität
- Vermittlung ökologischen Wissens
- Geländemodellierung
- **Eisverkauf!**



# Zusammenfassung

Auf Basis der Vorschläge wurde durch die Planer ein Konzept entwickelt, dass den Möglichkeiten der Stadt entspricht.



Der in vielen Konzepten enthaltene Gedanke der Umweltbildung bis hin in den privaten Bereich soll durch ein Informationssystem umgesetzt werden.

Beispielthemen:

## **BÄUME FÜR DAS KLIMA-BÄUME FÜR DIE STADT**

### KRAFTWERK BAUM

Bäume besitzen erstaunlich viele Fähigkeiten:

Ein großer Laubbaum kann täglich Sauerstoff für ca. 10 Menschen produzieren und bis zu 400 l Wasser/Tag verdunsten.

Dabei kühlt er seine Umgebung und bindet CO<sub>2</sub>.

Geeignete Bäume für die Region des nördlichen Vogtlandes

sind z.B. die Blumenesche, der Amberbaum,  
die Sternmagnolie, Späths Erle, der Eisenbaum und  
der Schnurbaum-alles Bäume,  
die aus anderen Teilen der Welt stammen.

Auch unter einheimischen Bäumen und Sträuchern finden sich Arten,  
die dem Klimawandel gewachsen sind, darunter der Feldahorn,  
und für die Pflanzung in den Städten geeignete Sorten der Winterlinde  
und der Ulme, Hainbuche, Stieleiche, Kornelkirsche und Mehlbeere.

Sie sind unverzichtbar als Lebensraum für einheimische Insekten und Vogelarten.

## WOHIN MIT DEM REGENWASSER?

Regenwasser in den Gully, den Kanal und dann ab in den Bach-das war gestern.

Besser ist:

Niederschlagswasser versickert, wird in gesunden Böden gespeichert, durch Pflanzen genutzt und verdunstet und ein Teil langsam an das Grundwasser abgegeben. Das Grundwasser speist Bäche, Flüsse und Seen.

Umgesetzt werden kann das, was in wenig beeinflusster Landschaft natürlicherweise passiert, in Siedlungsgebieten durch das Schwammstadtprinzip.

## DAS REGENWASSER WIRD GEBRAUCHT!

Hochwasser und Dürre, beide Szenarien bestimmen zunehmend die letzten Jahre.

Im Sommer muss zunehmend mit Hitze und Dürre gerechnet werden. Bäume leiden unter Stress, Rasen verdorrt und Blumen welken. Um Totalverluste zu vermeiden, wird gewässert. Können wir aufwändig aufbereitetes Trinkwasser noch guten Gewissens dafür nutzen?

Gleichzeitig steigt mit Starkregen, also große Regenmengen in kurzer Zeit, die Hochwassergefahr.

Wie kann der natürliche Wasserkreislauf in urbanen Gebieten wieder hergestellt werden?

## DAS SCHWAMMSTADTPRINZIP

Ziel des Prinzips „Schwammstadt“ ist es, den natürlichen Wasserkreislauf möglichst zu erhalten, indem Niederschlagswasser in der Stadt verbleibt, statt es in die Kanalisation einzuleiten.

Dazu braucht es weniger versiegelte Flächen und eine Kombination von Rückhaltung, Nutzung, Verdunstung und Versickerung von Niederschlagswasser.



# FAZIT

Jungen Menschen kann durchaus zugetraut und zugemutet werden, sich kreativ und ernsthaft mit aktuellen Problemen, wie Klimafolgen und den Umgang damit, zu beschäftigen und Ideen zu entwickeln.

## **BASIS** dafür

... ein wissenschaftlich fundierter, verständlich erläuterter Input zur prognostischen langfristigen Klimaentwicklung.

Dieser Input war essenziell als Basis für die Akzeptanz der Tatsache der Klimaveränderung, die nicht selbstverständlich ist.

## **partizipativer Ansatz**

Das Format der Ideenwerkstatt hat sich als sehr wirksam erwiesen.

Sowohl Auszubildende als auch Schüler arbeiteten intensiv und interessiert mit Ideenreichtum an der komplexen Klimaanpassungsthematik.

Wichtiger Faktor ist, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gehört und in einem Prozess, in dem sie die zukünftigen Gestalter sind, mitgenommen werden.

## **qualifizierter Input**

Der wissenschaftlich fundierte, verständlich aufbereitete Input zur Klimaentwicklung war essenziell für die Akzeptanz und das Verständnis der Klimaveränderungen.

Die Kombination aus theoretischem Wissen und praktischen Handlungsmöglichkeiten machte das Thema greifbar und motivierte zur kreativen Auseinandersetzung.

## Setzen inhaltlicher Schwerpunkte

In den Informationsveranstaltungen der Workshops wurden die inhaltlichen Punkte aufgrund der komplexen Zusammenhänge breit angelegt.

Das war auch notwendig, um das Verständnis der ablaufenden Prozesse zu verstehen.  
In den Workshops hat sich die Fokussierung auf „greifbare“ auf den Ort bezogene Themen verengt.

In möglichen künftigen Werkstattverfahren sollte möglicherweise deutlicher herausgestellt werden, dass nicht alle Problemfelder in einem begrenzten Bereich bearbeitet werden können und müssen.

# Verallgemeinerung

Die sich herauskristallisierten zentralen Elemente der Entwürfe sind thematisch verallgemeinerungsfähig.

- Umgang mit Wasser (Niederschlagswasser und Gewässer)
- Vielfältige Beschattungskonzepte (Baumpflanzungen, Pergolen, Weidenarchitekturen)
- Biodiversität durch unterschiedliche Pflanzstrukturen, Blumenwiesen und Obstgehölze
- Bildungsaspekte durch Lehrpfade und Informationstafeln
- Übertragbarkeit und Weiterentwicklung

Das Format der Ideenwerkstatt ist geeignet für:

- Berufsschulen mit Schwerpunkt Garten- und Landschaftsbau
- Allgemeinbildende Schulen (insbesondere Klimaschulen)
- Potenziell auch für Studierende (Landschaftsarchitektur, Urbanistik, Architektur, Bauingenieurwesen, Umweltplanung)
- Möglicherweise adaptierbar für Bürgerworkshops (Einbeziehung, breite Sensibilisierung).

## Motivation

Die nachgelagerte Auswertung und Prämierung, also der Einbau des Wettbewerbsgedankens in den Projektablauf, die Einbeziehung Externer, wie Stadtverwaltung, Hochschule und dem Verband des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus gab zusätzlichen Ansporn und erhöht den Stellenwert des Verfahrens. Die Teilnehmer wissen ihre Ideen wertgeschätzt.

# Bedeutung für die Ausbildung

Besonders für zukünftige Garten- und Landschaftsbauer als Teil der "Grünen Berufe" ist das Verständnis für Klimafolgeanpassungsmaßnahmen essentiell. Das Pilotprojekt zeigt einen erfolgreichen Weg zur Integration dieser Thematik in die Ausbildung auch andere, ähnlich gelagerter Berufsfelder.

Multiplikatoreffekt:

Die öffentliche Ausstellung und die geplante Nutzung als Demonstrationsfläche schaffen Vorbildwirkung für kommunale und private Klimaanpassungsmaßnahmen.

Wichtig ist, dass der Prozess nach der Ideenwerkstatt nicht einfach abbricht, sondern eine Überführung in eine konkrete Planungsphase erfährt.



# Empfehlungen

## Für das Klimacoaching-Konzept

- Integration des Werkstattformats in die geplante Weiterbildungsreihe des LfULG,
- Entwicklung von Materialien und Leitfäden zur Replikation,
- Einbindung verschiedener Zielgruppen zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und Abbau von Vorbehalten.

## Für zukünftige Projekte

- Frühzeitige Einbindung aller Akteure (Stadt, Bildungseinrichtungen, Fachbehörden)
- Ausreichend Zeit für Vorbereitung und fachlichen Input
- Klare, aber offene Aufgabenstellungen, die Kreativität ermöglichen
- Würdigung der Ergebnisse durch Preisverleihung und öffentliche Präsentation
- Stärkere Nutzung digitaler Plattformen

## Netzwerkbildung





Das Pilotprojekt zeigt, dass Klimaanpassung mehr ist als technische Planung.

Es geht um Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und die Befähigung unterschiedlicher Akteure, aktiv zur Klimafolgenbewältigung beizutragen.

Die Kombination aus partizipativem Ansatz, fundiertem Input und konkreter Anwendung hat sich als erfolgreich erwiesen und bietet ein nachahmenswertes Modell für die Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung des Klimaanpassungsgesetzes.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Wir bedanken uns bei

der Stadt Rodewisch

dem Pestalozzigymnasium

dem BFZ Lichtenstein/ Wilkau-Haßlau

der HTW Dresden Prof. Günther

dem VGLS e.V., Axel Keul

und dem LfULG, Frau Kleeberg für die gute  
Zusammenarbeit.

